

Das **Magazin** der Gewerkschaft **vida**.

Dezember 2014/Jänner 2015

www.vida.at

vida



Weichen gestellt

GEMEINSAM RICHTUNG MEHR GERECHTIGKEIT

**Am Gewerkschaftstag neues
Zukunftsprogramm beschlossen**

Zukunft planen
mit der **ÖBV**

Seite 24 bis 28

vielseitig. entschlossen. stark. Für mehr Verteilungsgerechtigkeit. Unter diesem Motto stellte vida auf ihrem 3. Gewerkschaftstag die Weichen für eine starke Zukunft. Die Highlights in Wort und Bild gibt es in dieser Ausgabe.

IN DIESER AUSGABE

COVER 4-7
Das war unser Gewerkschaftstag

GRUNDSATZPROGRAMM 8
Gemeinsam Zukunft gestalten

NEUE FACHBEREICHE 9
Mehr Schlagkraft mit neuer Struktur

LOHNSTEUER RUNTER 15
Mehr Netto vom Brutto – jetzt!

ÖIAG – NEIN DANKE! 16
BR-Protest bei ÖBB und ASFINAG

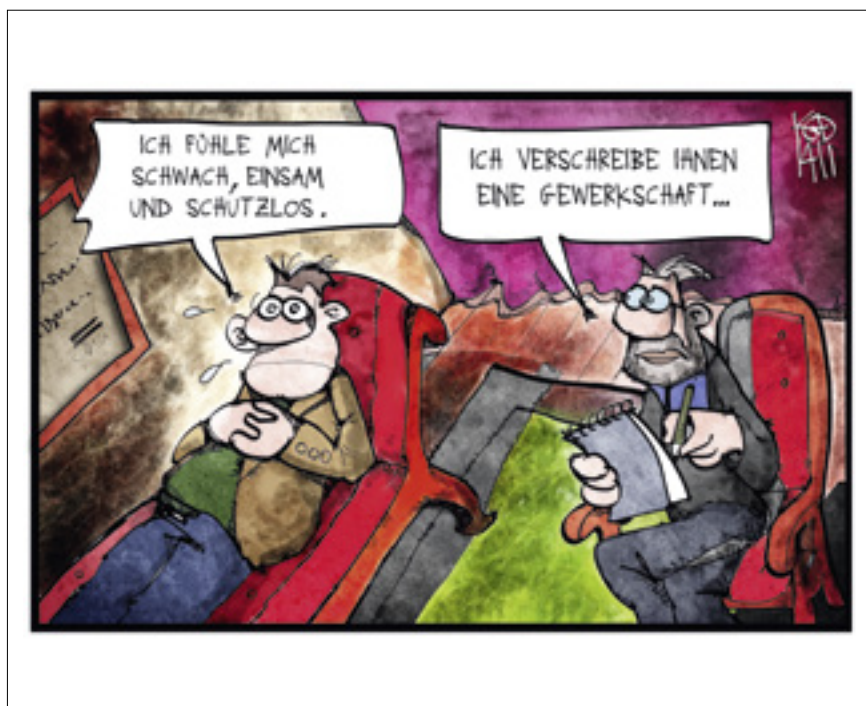
URLAUB MIT VIDA 20
Schnell Ferienwohnung sichern

Aktuelles aus **FACHBEREICHEN** 12-13

GEWINNSPIELE 22

IMPRESSUM 23

CARTOON



Karikatur: Kostas Koufogiorgos



Bild: Robert Kneschke – Fotolia.com



Bild: drubig-photo – Fotolia.com

MIT VIDA-CARD RABATTE HOLEN

Auch 2015 haben vida-Mitglieder mit der vida-Card viele Vorteile: von der kostenlosen Rechtsberatung über finanzielle Unterstützungen bis hin zu vielen Ermäßigungen.

Von A1 bis ZIELPUNKT. Holen Sie sich zum Beispiel den 3 Prozent Sofortrabatt bei ZIELPUNKT. Gegen Vorlage Ihrer vida-Mitgliedskarte an der Kasse können Sie Ihren Einkauf günstiger einpacken. Oder holen Sie sich Ihren 10 Prozent

Rabatt beim Kauf von Leiner/kika-Gutscheinen. Mehr Angebote unter <http://card.vida.at>

Neue vida-Card. Die aktuelle vida-Card gilt bis Ende 2014 bzw. bis zum Erhalt der neuen vida-Mitgliedskarte. Sie kommt in wenigen Wochen per Post ins Haus. Sollten Sie Ihre vida-Card nicht erhalten oder verloren haben, haben Sie generell Fragen zur vida-Card, dann kontaktieren Sie Ihre vida-Landesorganisation.

FROHE FESTTAGE

Wir danken allen vida-Mitgliedern und BetriebsrätInnen für das Engagement und die Treue. Wir wünschen frohe Festtage! Damit wir uns auch nächstes Jahr wieder mit voller Kraft für unsere Mitglieder einsetzen können, nutzen wir die ruhige Zeit des Jahres für einen Betriebsurlaub von 22. Dezember bis inkl. 6. Jänner. Für Notfälle ist an den Werktagen unter der Tel. Nr. 01/53444 79 ein Journaldienst eingerichtet. Vielen Dank für das Verständnis und Prosit 2015!

Wir alle leben Gewerkschaft

Danke für eure Solidarität!

von **Gottfried Winkler**
vida-Vorsitzender



Bild: Alexandra Kromus

Liebe Kolleginnen und Kollegen, an unserem dritten Gewerkschaftstag Anfang November haben wir Bilanz über die vergangenen vier Jahre gezogen, die personellen Weichen gestellt und ein neues Grundsatzprogramm beschlossen. Damit wollen wir das Profil unserer Gewerkschaft schärfen und wichtige gewerkschaftspolitische Akzente setzen.

Um das Beste für unsere Mitglieder zu erreichen, sind wir auch künftig gefordert, Ideen zu entwickeln und neue Wege zu gehen. Dabei geht es um Gerechtigkeit und Chancen, etwa bei Einkommen, bei der Arbeitszeit, bei den Pensionen oder bei der Bildung. Wir machen uns für mehr Verteilungsgerechtigkeit in unserem Land stark. Wir wollen, dass sich die Menschen wieder mehr leisten können, vor

allem jene mit niedrigem Einkommen. Wir wollen mehr Netto vom Brutto. ArbeitnehmerInnen und PensionistInnen müssen endlich entlastet werden. Österreich braucht ein faires Steuer- und Abgabensystem, das zur Finanzierung unseres gemeinsamen Sozialstaats beiträgt.

Wir leben Gewerkschaft – vielseitig, entschlossen, stark. Das war nicht nur Motto des Gewerkschaftstages, sondern ist und bleibt unsere Philosophie. Wir werden auch in Zukunft mit aller Kraft für soziale Sicherheit und für eine gerechte Arbeitswelt kämpfen. Wir schaffen die kommenden Herausforderungen aber nur gemeinsam. Ich danke herzlich allen Mitgliedern sowie Betriebsrätinnen und Betriebsräten für die gelebte Solidarität und wünsche schöne Festtage und ein erfolgreiches Jahr 2015.



Bild: Nelos - Fotolia.com

VIDA KALENDER IST DA

Der neue vida-Kalender liegt dieser Ausgabe bei. Das Zusatzheft mit allen Serviceadressen aus dem Fachbereich Eisenbahn erhalten alle ArbeitnehmerInnen aus dem Fachbereich Eisenbahn von ihren BetriebsrätInnen. Die Eisenbahner-PensionistInnen erhalten das Zusatzheft mit der vida-Magazinausgabe April/Mai Ende April 2015. Sollte bei Ihrer Ausgabe der vida-Kalender fehlen, kontaktieren Sie uns: oeffentlichkeitsarbeit@vida.at

GEMEINSAM HELFEN – GROSS UND KLEIN

Es ist gut zu wissen, dass jemand da ist, der hilft, wie WUV. Der Waisen- und Unterstützungsverein des ÖBB-Konzerns unterstützt nach Arbeitsunfällen in Not geratene Beschäftigte, aber auch Voll- und Halbwaisen nach verstorbenen MitarbeiterInnen.

FÜREINANDER DA SEIN

WUV hilft schnell und unbürokratisch, und das etwa 750 Mal im Jahr. Darüber hinaus lädt der Ver-

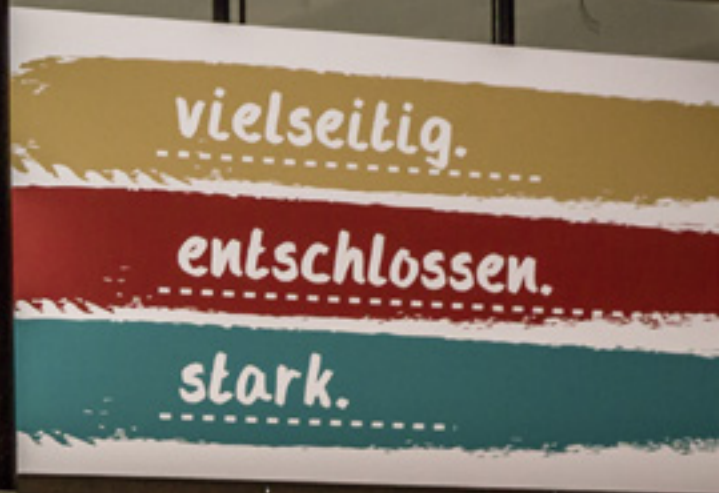
ein zu Veranstaltungen – vom Sommerlager bis zur Weihnachtsfeier – und unterstützt Großfamilien mit Einkaufsgutscheinen – ob zu Schulbeginn oder Weihnachten.

WERDEN SIE WUV-MITGLIED

Auch Sie können helfen und das schon ab 50 Cent/Monat. Werden Sie WUV-Mitglied und unterstützen Sie damit Kinder und Erwachsene in den schwersten Stunden ihres Lebens: www.waisenverein.at

Im Rampenlicht: HeldInnen der Arbeit

Bewegende Momente im Austria Center Vienna. Willkommen in der facettenreichen Welt des Betriebsrats.



Das war unser Gewerkschaftstag

Unter dem Motto „Wir leben Gewerkschaft. vielseitig. entschlossen. stark. Für mehr Verteilungsgerechtigkeit“ stellte vida am 3. Gewerkschaftstag im November die Weichen für die Zukunft. Die Delegierten legten im Grundsatzprogramm die Ziele für die nächsten fünf Jahre fest und Gottfried Winkler wurde zum Vorsitzenden gewählt. Das vida-Magazin widmet dem höchsten Gremium der vida einen mehrseitigen Schwerpunkt.

3. vida-Gewerkschaftstag

VIELSEITIG. ENTSCLOSSEN. STARK.

Wir haben die Weichen für die Zukunft gestellt.
Die Zeichen stehen auf mehr Gerechtigkeit.

700 Gäste aus Österreich und Europa, neun TänzerInnen und zig helfende Hände hinter der Bühne. Der 3. Gewerkschaftstag der Verkehrs- und Dienstleistungsgewerkschaft vida wurde am 4. November im Austria Center in Wien feierlich eröffnet. Dabei wurde gleich zu Beginn der Betriebsrat auf die Bühne geholt. Eine einzigartige Show der Tanzgruppe flowmotion zeigte, wie vielfältig, entschlossen und stark unsere BetriebsrätInnen sind. Als Ehrengäste begrüßt wurden unter anderem AK-Präsident Rudi Kaske, ÖGB-Präsident Erich Foglar, Bundeskanzler Werner Faymann und Bundespräsident Heinz Fischer.

DER MENSCH IM VORDERGRUND

„Die steigende Arbeitslosigkeit und die starke Zunahme von atypischer Beschäftigung zählen zu unseren großen Herausforderungen“, eröffnete vida-Vorsitzender Gottfried Winkler den Gewerkschaftstag. „Österreich ist nach wie vor ein Land mit einem hohen Maß an Arbeitsplatzsicherheit. In den letzten Jahren sind wir aber immer mehr mit einem Konzerndenken konfron-

tiert, das auf den Einzelnen keine Rücksicht mehr nimmt, wo das Menschliche verloren geht und nur mehr ökonomische Gesichtspunkte zählen“, warnte Winkler. Der höchsten Arbeitslosenrate seit dem Zweiten Weltkrieg stehen die höchsten Beschäftigungszahlen gegenüber: „Doch bei einem großen Teil der neuen Beschäftigungsverhältnisse handelt es sich um prekäre Jobs, Teilzeitarbeit, freie Dienstverträge, Werkverträge oder geringfügige Beschäftigung. All das erhöht das Risiko für Armut trotz Arbeit und Armut im Alter“, so der Gewerkschafter.

RUNTER MIT DER LOHNSTEUER

vida ist von diesen Entwicklungen am Arbeitsmarkt besonders betroffen. Schließlich vertritt sie viele Beschäftigte in Niedriglohnbranchen, andererseits ist aber auch die Arbeitslosigkeit in vielen Dienstleistungsberufen stark gestiegen. „Als gesellschaftspolitische Kraft werden wir weiter für sichere Jobs und höhere Mindestlöhne kämpfen. Aber damit alleine ist es nicht getan, es muss den Menschen auch netto mehr im Geldbörstel bleiben“, verweist der vida-Vorsitzende auf die ÖGB/AK-Kampagne „Lohnsteuer runter“. vida spricht sich nicht gegen Steuern aus, sondern gegen die bestehende Steuer-Schiefelage. „Wir brauchen eine neue Verteilungsgerechtigkeit, damit nicht die ArbeitnehmerInnen diejenigen sind, die am

allermeisten zahlen. Sie müssen so rasch wie möglich entlastet werden!“

ÜBER 880.000 UNTERSCHRIFTEN

„Österreich ist ein Steuerzweig, wenn es um die Besteuerung der Superreichen geht, aber ein Hochsteuerland, wenn es um die Einkommen der ArbeitnehmerInnen geht!“, so AK-Präsident Rudi Kaske in seiner Begrüßungsrede. Die mehr als 880.000 Unterschriften für die Kampagne von AK und ÖGB seien ein klarer Auftrag an die Bundesregierung. ÖGB-Präsident Erich Foglar bedankte sich bei allen UnterstützerInnen: „Es ist mir ein Anliegen, euch allen Danke zu sagen, da ein großer Teil der Unterschriften von der vida kommt. Euer Motto >vielseitig, entschlossen, stark.< passt auch dazu: Ihr habt in vielseitigen Aktionen die Kampagne unterstützt, ihr habt entschlossen Unterschriften gesammelt und damit ein starkes Zeichen an die Bundesregierung gesetzt!“

MIT GEWERKSCHAFT VERBUNDEN

„Ich habe meinen Mitgliedsausweis bei der Gewerkschaft seit 1957 – das wäre bei einem Auto ein ziemlicher Oldtimer“, zeigte sich Bundespräsident Heinz Fischer bei seiner Rede humorvoll. Er dankte allen, „die ihre Energie, Kraft und Stärke in den Dienst der Gewerkschaftsbewegung stellen. Meine



Hunderttausende für „Lohnsteuer runter!“

Ein Erfolg, von dem auch unser Bundespräsident beeindruckt ist.



Einen „guten Roten“

gab es für den ehemaligen vida-Vorsitzenden und heutigen AK-Präsidenten Rudi Kaske.

Verbundenheit zur Gewerkschaft wird zeitlebens existieren, darauf könnt ihr euch verlassen!“

Bundeskanzler Werner Faymann dankte „für die Unterstützung der Gewerkschaft auf dem Weg Österreichs zu einem gleichermaßen wettbewerbsfähigen wie sozial gerechten Land.“ Viele würden gerne das Wort Reform in den Mund nehmen, so der Kanzler: „Doch oft sind mit Flexibilisierung und Wettbewerbsfähigkeit schlicht niedrigere Löhne und weniger Arbeitsschutz gemeint. Das sind nicht die Reformen, die wir brauchen!“ Wenn man unter Reformen nur weitere Liberalisierung und



Privatisierung verstehe, gehe das in die falsche Richtung. „Die Reformen, die wir meinen, müssen dahin führen, dass sich Arbeit



Auch sie gab unserem Motto ihr Gesicht

Die entschlossene Gewerkschafterin im EU-Parlament Evelyn Regner.

lohnt, dass die Kaufkraft steigt. Wir setzen auf Solidarität und Verteilungsgerechtigkeit.“

FRONT GEGEN UNGERECHTIGKEIT

Für mehr Gerechtigkeit weltweit engagiert sich der charismatische Globalisierungskritiker Jean Ziegler. Am 5. November betrat er die Gewerkschaftstagbühne und sparte nicht mit Kritik: Die 500 größten Konzerne kontrollierten über 50 Prozent des Weltbruttosozialprodukts, das im letzten Jahr 85.000 Milliarden Dollar überschritten habe. Während die Profitmaximierung voranschreite, wüchsen im Süden die durch Hunger entstandenen Leichenberge weiter an: „Diese kanibalische Weltordnung ist ein System aus struktureller Gewalt. Das muss gebrochen werden.“ Der Feind im Kampf gegen Hunger und Verteilungsgerechtigkeit ist erkannt,

Wir sind vida Wir leben Gewerkschaft

vida wurde 2006 als Zusammenschluss aus den Gewerkschaften der EisenbahnerInnen (GdE), Handel, Transport, Verkehr (HTV) und Hotel, Gastgewerbe, Persönlicher Dienst (HGPD) gegründet. Die junge Verkehrs- und Dienstleistungsgewerkschaft vida vertritt an die 140.000 Mitglieder und verhandelt über 150 Kollektivverträge für ArbeitnehmerInnen aus den unterschiedlichsten Branchen. Das Rückgrat unserer Gewerkschaft sind die zahlreichen BetriebsrätInnen und JugendvertrauensrätInnen in ganz Österreich. Gemeinsam sorgen wir für faire Arbeitsbedingungen und gerechte Mindestlöhne. Mehr unter: www.vida.at





Personelle Weichen gestellt

Gottfried Winkler wurde zum vda-Vorsitzenden gewählt.

wollen wir die nach wie vor gültigen Grundsätze weiter verfolgen und die Umsetzung aktiv vorantreiben. Wir begnügen uns aber nicht mit Forderungen, sondern wollen uns beim nächsten Gewerkschaftstag in fünf Jahren an konkreten Zielen messen lassen“, kündigte der vda-Vorsitzende an. Als Beispiele nannte er die Senkung der Lohnsteuer, den Rechtsanspruch auf Pflegekarenz oder die verpflichtende Verankerung von Qualitäts- und Sozialkriterien in Ausschreibungen.

Um die Umsetzung schlagkräftig voranzutreiben, wurde auch die interne Struktur der Gewerkschaft verändert. vda ist ab sofort in acht Fachbereiche unterteilt: Dienstleistungen, Eisenbahn, Gebäudemanagement, Gesundheit, Luft- und Schiffverkehr, Soziale Dienste, Straße und Tourismus.

NEUES PRÄSIDIUM FÜR VIDA

Der 6. November war schließlich Wahltag. Gottfried Winkler wurde mit 91,39 Prozent der Delegiertenstimmen zum vda-Vorsitzenden gewählt. Neben dem 58-jährigen Oberösterreicher wählten die Delegierten die stellvertretenden Vorsitzenden Willibald Steinkellner, Elisabeth Vondrasek, Roman Hebenstreit und Christian Gruber sowie die weiteren Mitglieder des neuen vda-Präsidiums Walter Bacher, Yvonne Rychly und Günter Mayr.

„Wir haben bei diesem Gewerkschaftstag nicht nur die personellen Weichen gestellt, sondern mit unserem neuen vda-Grundsatzprogramm auch inhaltliche Vorgaben beschlossen. Wir wollen unser politisches Profil schärfen und wichtige gewerkschaftspolitische Akzente setzen“, so der neu gewählte vda-Vorsitzende in seiner Abschlussrede.

WEBTIPP

Alle Highlights des 3. vda-Gewerkschaftstags mit vielen Fotos und Videos gibt es unter www.gewerkschaftstag.vda.at

aber wie kann man ihn bekämpfen? Zieglers Antwort ist eindeutig optimistisch: „In der Demokratie gibt es Hoffnung, Solidarität und keine Ohnmacht“. Die Widerstandsfrente bilde die Zivilgesellschaft, „diesen Bewegungen gehört die Zukunft und sie werden gewinnen.“

Wie kommen wir zu mehr Verteilungsgerechtigkeit? Darüber diskutierten mit Jean Ziegler Alexandra Strickner von Attac, Michaela Moser von der Armutskonferenz und vda-Vorsitzender Gottfried Winkler. Sie waren sich alle einig, dass mehr Verteilungsgerechtigkeit nur durch Neuverteilung von Arbeit, Solidarität und Vernetzung, durch die Zurück-

drängung der Macht der Konzerne und des Casinokapitalismus sowie durch die Entlastung von Arbeit und die stärkere Besteuerung von Vermögen erreicht werden könne.

STARKES ZUKUNFTPROGRAMM

Auch im Zentrum der Grundsatz-Debatte stand das Thema Verteilungsgerechtigkeit. vda setzt sich neben 1.500 Euro Mindestlohn in allen vda-Branchen für ein faires Steuer- und Abgabensystem ein. Schon beim letzten Gewerkschaftstag vor vier Jahren hat vda mit ihrem Grundsatzprogramm einen gewerkschaftspolitischen Grundstein gelegt. „Mit dem neuen Programm



Provokant. Kritisch. Kämpferisch. Jean Ziegler

Der Kritiker weltweiter Profitgier war bei uns zu Gast.

Bilder: ÖGB-Verlag/Michael Mazohl und Paul Sturm

GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN

Unser Fundament für gewerkschaftliche Erfolge.

„Herzlich Willkommen im Jahr 2019. vida hat viele Erfolge zu verbuchen: Eingangsteuersatz gesenkt, Rechtsanspruch auf Pflegekarenz umgesetzt und nach einem langen Kampf Qualitäts- und Sozialkriterien in Ausschreibungen verankert“, blickte vida-Gewerkschafter Roman Hebenstreit beim 3. Gewerkschaftstag durch die Zukunftsbrille.

Im Austria Center Vienna wurde im November das neue vida-Grundsatzprogramm präsentiert, diskutiert und beschlossen. Auf die Bühne bitten durften die Leiter der Grundsatz-Arbeitsgruppe, Roman Hebenstreit und vida-Wirtschaftsexperte Thomas Moldaschl, BetriebsrätInnen aus unterschiedlichen vida-Branchen. Auch viele Delegierte meldeten sich aus dem Publikum zu Wort.

SCHLUSS MIT STEUER-SCHIEFLAGE

„Wir wollen, dass sich die Menschen wieder mehr leisten können“, sind sich die DiskutantInnen einig. ArbeitnehmerInnen und PensionistInnen müssen entlastet werden. vida fordert ein faires Steuer- und Abgabensystem, das zur Sicherung unseres Sozialstaates beiträgt. Dabei sollen jene, die mehr haben, auch mehr zur Finanzierung der Gesellschaft beitragen. Dazu gehören eine „echte“ Vermögenssteuer und eine Erbschafts- und Schenkungssteuer, die kleine Erbschaften verschont, aber die großen in die Pflicht nimmt.

FAIRE LÖHNE

Um die Lage von ArbeitnehmerInnen mit kleinen Einkommen zu verbessern, kämpft vida für 1.500 Euro Mindestlohn in allen vida-Branchen. Die Arbeit unserer Gewerkschaft endet aber nicht an den Grenzen. Denn die Interessen der Beschäftigten in unserem Land



Diskutiert und beschlossen

Am Gewerkschaftstag stand auch das neue vida-Grundsatzprogramm im Rampenlicht.

Bild: ÖGB-Verlag/Michael Mazohl

werden auch von Entwicklungen auf internationaler Ebene bestimmt. Vernetzung ist gefragt, vor allem im Kampf gegen Lohn- und Sozialdumping. „Wir sagen Nein zu niedrigen Sozialstandards, geringen Löhnen, laxen ArbeitnehmerInnenrechten und Liberalisierung durch die Hintertür“, heißt es auch im Film zum vida-Grundsatzprogramm, der erstmals im Austria Center gezeigt wurde.

SICHERER SOZIALSTAAT

vida setzt sich für einen Sozialstaat ein, auf den sich alle Menschen verlassen können. Wir fordern klare öffentliche Versorgungsstandards, von der Pflege über den Wohnraum bis hin zur Mobilität und sozialen Absicherung. Wir wollen bestmögliche Versorgung und eine gute Betreuung im Alter. Dafür ist eine Verbesserung der Lage der Betreuten und BetreuerInnen notwendig. Und bei Ausschreibungen brauchen wir verpflichtende Qualitäts- und Sozialkriterien, damit der Beste und nicht der Billigste zum Zug kommt.

MEHR CHANCEN FÜR ALLE

vida engagiert sich für mehr Vielfalt, Respekt und eine Gleichstellung der Geschlechter. Beim Schließen der Einkommensschere machen wir Tempo – schließlich gibt es bei der

Entlohnung zwischen Männern und Frauen immer noch einen Unterschied von 22 Prozent. Es braucht auch gleiche Chancen für Menschen mit und ohne Behinderung. Wir alle haben das Recht auf gute, sichere und gesunde Arbeitsbedingungen – und auf Bildung. Daher kämpft vida für ein faires Bildungssystem und eine gute Lehr- und Berufsausbildung. Und den ständigen Eingriffen in bestehende Pensionsregelungen wollen wir einen Riegel vorschieben.

SOLIDES FUNDAMENT

Verteilungsgerechtigkeit herstellen, Arbeitswelt gestalten, Daseinsvorsorge stärken, Perspektiven schaffen, Menschen unterstützen und vida leben. Das sind die Pfeiler des neuen vida-Grundsatzprogramms. „Wir schaffen heute die Arbeitsbasis für die nächsten fünf Jahre. Und das kann ein starkes Fundament für viele gewerkschaftliche Erfolge werden“, so Hebenstreit zurück im Jahr 2014 mit Blick Richtung Zukunft.

WEBTIPP

Das neue vida-Grundsatzprogramm und den Film dazu gibt es unter www.gewerkschaftstag.vida.at

GEMEINSAM MEHR BEWEGEN

Neue Struktur im Interesse der ArbeitnehmerInnen.

Mit dem 3. Gewerkschaftstag wurde auch die interne vida-Struktur verändert. In acht Fachbereichen arbeiten FunktionärInnen und Beschäftigte der vida zusammen und gestalten aktiv die Arbeitswelt mit. Dazu gehören KV-Verhandlungen genauso wie die Zusammenarbeit mit

Bündnis- und Sozialpartnern oder die Einbringung in Gesetzgebungsprozesse. Quer über alle vida-Branchen werden gemeinsame Ziele und Anliegen der Beschäftigten aufgegriffen, um die Arbeitswelt im Sinne der ArbeitnehmerInnen zu verändern.



DIENSTLEISTUNGEN Fachbereichsvorsitzende **Christine Heitzinger**

„Für meine Arbeit gilt der Grundsatz: Jeder soll bekommen, was ihm zusteht. Die Herausforderung in der Betriebsratsarbeit ist gegenseitige Wertschätzung, die Rechte der ArbeitnehmerInnen beinhaltet zu vertreten, sich an das Gesetz zu halten und den Dialog zu fördern.“

Infos: <http://dienstleistungen.vida.at>



LUFT- UND SCHIFFVERKEHR Fachbereichsvorsitzender **Johannes Schwarzc Breuer**

„Gemeinsam stellen wir uns den Herausforderungen wie zum Beispiel Lohn- und Sozialdumping aufgrund des Drucks der arabischen Billigstlohnairlines. Wir machen uns für hochqualifizierte Arbeitsplätze in unserem Wirtschaftsraum stark, damit Kaufkraft und Wohlstand erhalten bleiben.“

Infos: <http://luft.schiff.vida.at>



EISENBAHN Fachbereichsvorsitzender **Roman Hebenstreit**

„Gerechtigkeit und Solidarität liegen mir besonders am Herzen. Geht es um Verteilungsgerechtigkeit und soziale Gerechtigkeit für die ArbeitnehmerInnen, dann kämpfe ich dafür und werde Auseinandersetzungen nicht aus dem Weg gehen.“

Infos: <http://eisenbahn.vida.at>



SOZIALE DIENSTE Fachbereichsvorsitzende **Leopoldine Frühwirth**

„In unseren Berufsgruppen leben wir täglich Respekt, Würde und Menschlichkeit. Das und faire Einkommen fordere ich auch für unsere Beschäftigten. Dafür setze ich mich in meiner Arbeit ein!“

Infos: <http://sozialesdienste.vida.at>



GEBÄUDEMANAGEMENT Fachbereichsvorsitzende **Monika Rosensteiner**

„Als Betriebsrat bin ich ‚ein Schlüssel eines großen Schlüsselbundes‘, der die Tür öffnet für faire Arbeit und faire Bezahlung in der Arbeitswelt!“

Infos: <http://gebaeudemanagement.vida.at>



STRASSE Fachbereichsvorsitzender **Franz Altenburger**

„Gemeinsam sorgen wir dafür, dass unsere BerufskraftfahrerInnen nicht in den Niedriglohnbereich gedrängt werden. Schließlich ist der Beruf mit hoher Verantwortung verbunden und das muss angemessen honoriert werden.“

Infos: <http://strasse.vida.at>



GESUNDHEIT Fachbereichsvorsitzender **Willibald Steinkellner**

„Die Gesundheit ist allen Menschen das Wichtigste. Dennoch sind die Bereiche Pflege und Betreuung chronisch unterfinanziert. Ich setze mich für mehr Geld für die Gesundheitsberufe ein, damit die Arbeitsbedingungen verbessert werden und die Qualität der Versorgung für alle passt.“

Infos: <http://gesundheit.vida.at>



TOURISMUS Fachbereichsvorsitzender **Berend Tusch**

„Ich kämpfe für einen modernen KV mit einem einheitlichen Lohnsystem, das vom Neusiedlersee bis zum Bodensee gilt. Ich kämpfe für 1.500 Euro Mindestlohn, damit die Beschäftigten nicht nur überleben, sondern leben.“

Infos: <http://tourismus.vida.at>

DER 3. VIDA-GEWERKSCHAFTSTAG HIGHLIGHTS IN WORT UND BILD

vielseitig. entschlossen. stark.

Drei Worte, die für vida stehen. Drei Worte, die das Motto des 3. Gewerkschaftstages bilden. Vom 4. bis 6. November tagte im Austria Center Vienna (ACV) das höchste Gremium unserer Gewerkschaft. Dabei stell-

ten hunderte Delegierte die Weichen für eine starke Zukunft. So wurde unter anderem das neue vida-Grundsatzprogramm beschlossen und vida-Präsidium gewählt. Neben zahlreichen Ehrengästen durfte vida auch den bekannten Globalisierungskritiker Jean Ziegler auf

die Gewerkschaftstagbühne bitten. Unsere gemeinsame Mission für die Zukunft: mehr Verteilungsgerechtigkeit in Österreich und weltweit.

Viele weitere Highlights auf www.gewerkschaftstag.vida.at



Bild: Paul Sturm



Willkommen im ACV, der vida-Gründungsstätte. Und auch der 3. Gewerkschaftstag fand hier statt.



Viele fleißige vida-MitarbeiterInnen sorgten für den reibungslosen Ablauf des Gewerkschaftstages.



Delegierte und Ehrengäste gaben unserem Motto ihr Gesicht. Auch Verkehrsminister Alois Stöger zeigte Humor – und Entschlossenheit!



Für ihre getanzte Hommage an BetriebsrätInnen wurde die flomotion dance company mit tosendem Applaus belohnt.



Mehr Verteilungsgerechtigkeit – wie geht's? Darüber diskutierten wir mit Jean Ziegler, Alexandra Strickner (Attac) und Michaela Moser (Armutskonferenz).



vielseitig! entschlossen! stark! Was wir erreicht und wofür wir gekämpft haben, zeigt der vida-Berichtsfilm.



Er kam, sprach und signierte: Jean Ziegler. Großer Andrang inklusive.



12 KollegInnen der vida-Jugend liefen beim 12-Stunden-Lauf für den guten Zweck.



Immer unterwegs: unser Organisationsleiter des vida-Gewerkschaftstages



vida ist weltweit aktiv. Eine große Delegation internationaler GewerkschafterInnen war auch bei uns zu Gast.



vida ist vielseitig und kreativ. Das sieht man auch beim Film zum neuen vida-Grundsatzprogramm.



Wir gratulieren dem neuen vida-Präsidium.

KV-Abschlüsse bei AUA und NIKI bringen Rechtssicherheit für die Beschäftigten.



Bild: A. Kromus

Luftfahrt

AUA-BORD-KV UNTERZEICHNET

Rechtssicherheit für AUA-Bordpersonal – Schluss mit der Leiharbeit bei NIKI.

Nach der Beilegung des Rechtsstreits um den durch die Wirtschaftskammer gekündigten Kollektivvertrag (KV) für die rund 3.200 FlugbegleiterInnen und PilotInnen des AUA-Konzerns wurde nun endlich ein neuer KV unterschrieben.

Die KV-Kündigung vor zweieinhalb Jahren war mit massiven Verschlechterungen für die Belegschaft verbunden. Die vida hatte für die Beschäftigten eine Klage eingereicht: Der Generalanwalt des Europäischen Gerichtshofs unterstützt die Rechtsauffassung von Gewerkschaft und Betriebsrat, dass der gekündigte KV nachwirkt.

MACHBARES & NOTWENDIGES

Das ermöglichte eine rasche Lösung des Konflikts am Verhandlungstisch. Der Standort und die Arbeitsplätze sind nun gesichert, die Beschäftigten haben wieder Rechtssicherheit und auch den Investitionen in die AUA-Flotte steht nichts

mehr im Weg. Der neue KV (seit 1. Dezember 2014 in Kraft) stelle einen Kompromiss aus Machbarem und Notwendigem dar, so vida-Vorsitzender Gottfried Winkler und AUA-Betriebsrat-Bord-Chef Karl Minhard. Das „Gelbe vom Ei“ sei der KV noch nicht. Es sei klar, das Vertragswerk müsse in den nächsten Jahren insbesondere hinsichtlich sozialer Komponenten für die MitarbeiterInnen noch ausgebaut werden.

NIKI: FIXANSTELLUNGEN

Auch sei der Weg nun frei, den AUA-Konzern-KV und den vor kurzem abgeschlossenen NIKI-KV zu einem Branchen-KV mit Verbesserungen für alle Beschäftigten in der österreichischen Luftfahrtbranche weiterzuentwickeln, so Winkler. Der NIKI-KV brachte erstmals die Fixanstellung aller 700 Beschäftigten (ab Jänner 2015) und damit einhergehend ein Ende der Leiharbeit bei dem zu Air Berlin gehörenden Unternehmen.

hansjoerg.miethling@vida.at

KV SOZIALWIRTSCHAFT ÖSTERREICH

1.500 EURO MINDESTLOHN ERREICHT

Die Löhne und Gehälter für über 100.000 Beschäftigte im privaten Gesundheits- und Sozialbereich (vormals BAGS KV) steigen mit 1. Februar 2015 um 2,03 Prozent. Durch eine stärkere Anhebung der ersten Verwendungsgruppe konnten GPA-djp und vida einen Mindestlohn von 1.500 Euro durchsetzen. Die Verhandlungen über das Rahmenrecht starten am 19. Jänner 2015. Mehr dazu: <http://sozialdienste.vida.at>

HOTEL- UND GASTGEWERBE

FESTLÖHNE IN DER STEIERMARK

Mit 1. Mai 2015 wird endlich auch in der steirischen Hotellerie und Gastronomie ein modernes Festlohnsystem eingeführt. Die Garantilöhne (niedriger Grundlohn plus Umsatzbeteiligung) laufen mit einer mehrjährigen Übergangsfrist aus. Starke Verdienstschwankungen und Abhängigkeit von unberechenbaren Gegebenheiten wie beispielsweise dem Wetter haben damit ein Ende.

Mehr dazu: <http://tourismus.vida.at>



Bild: Robert Kneschke - Fotolia.com



Bild: Wavebrea kmedia/micro/VRD – Fotolia.com

Gastronomie

KENNZEICHNUNG VON ALLERGENEN STOFFEN

Beschäftigte haften grundsätzlich nicht!

Seit 13. Dezember gilt in Österreich die Allergeninformationsverordnung, mit der die EU-Vorschriften zur Lebensmittelkennzeichnung umgesetzt werden.

Verpflichtet sind klar die Inhaber von Gastronomiebetrieben und damit die Arbeitgeber, stellt der Vorsitzende des vida-Fachbereichs Tourismus, Berend Tusch, klar: „Sollte es Versuche geben, die Verantwortung auf die MitarbeiterInnen abzuwälzen, können sie sich jederzeit an die Gewerkschaft vida wenden!“

SCHRIFTLICHE KENNZEICHNUNG BESSER

In Österreich kann die Information über insgesamt 14 Speisetzutaten schriftlich erfolgen oder mündlich durch geschultes Personal. „Während der Arbeit detaillierte Informationen über Zutaten beziehungsweise die Speisenherstellung geben zu müssen, erhöht den ohnehin beträchtlichen

Stressfaktor im Hotel- und Gastgewerbe weiter. Wir sind deshalb für eine Kennzeichnung in schriftlicher Form“, so Tusch.

DIENSTNEHMERHAFTPFLICHTGESETZ GILT

Wenn jedoch Personal für die Auskunft zur Verfügung steht, muss zumindest die rechtliche Absicherung außer Frage stehen. Die Allergeninformationsverordnung richtet sich an die Inhaber und nicht an die MitarbeiterInnen. Für fehlerhafte Auskünfte wird daher im Rahmen des Dienstnehmerhaftpflichtgesetzes (DNHG) haftet. Das bedeutet, dass für etwaige Schäden primär der Vertragspartner, also der Betriebsinhaber, haftet. Nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit haftet der Dienstnehmer. Außerdem muss die entsprechende Schulung als Arbeitszeit angerechnet werden.

barbara.poelki@vida.at

AKTUELLES AUS DEN VIDA-FACHBEREICHEN

EISENBAHN

LOHNDUMPINGWELLE

Einer neuen „Sozial- und Lohndumpingwelle“ sieht vida-Gewerkschafter Gerhard Tauchner im grenzüberschreitenden Eisenbahnverkehr. „Es droht weiteres Lohndumping durch slowenisches Lokpersonal sowie durch tschechisches Catering-Personal“, so Lokführer Tauchner. Ausländisches Bahnpersonal muss aber für die Zeit, die es in Österreichs Bahnnetz fährt, nach hier geltenden Konditionen entlohnt werden. Schärfere Kontrollen müssen her,

so Tauchner: „Sonst könnte die aktuelle Novelle des Lohn- und Sozialdumpingbekämpfungsgesetzes zum zahnlosen Papiertiger verkommen.“



Bild: Gina Sanders – Fotolia.com

KV BEWACHUNG

ARBEITSZEIT NEU

Die KV-Verhandlungen für die rund 12.000 Beschäftigten im Bewachungsgewerbe (ausgen. VIAS-Beschäftigte) brachten für das Jahr 2015 die zweite Etappe der bereits 2013 beschlossenen Arbeitszeitverkürzung von 52 auf 50 Stunden bei vollem Lohnausgleich in der Verwendungsgruppe Wachdienst. Das entspricht einer Lohnerhöhung um 4 Prozent ab 1. Jänner 2015. Für alle anderen Verwendungsgruppen wurden die KV-Löhne um 2 Prozent erhöht.



Bild: Kurhan - Fotolia.com

DAS VIDA KV-BAROMETER

Güterbeförderung

☑ Plus 2 Prozent auf alle Löhne und Zulagen mit 1. Jänner 2015. Weiterbildungszeit wird künftig vom Arbeitgeber abgegolten. Saisonbedingte Unterbrechungen von bis zu drei Monaten werden als aufrechtes Dienstverhältnis gewertet.

Private Autobusbetriebe

☑ Alle Löhne, Zulagen und Diäten werden mit 1. Jänner 2015 um 2,4 Prozent angehoben.

Private Kur- und Rehabereinrichtungen

☑ Mit 1. Dezember 2014 plus 2 Prozent auf KV-Löhne und Gehälter sowie Zulagen. Bestehende Überzahlungen bleiben in ihrer beitragsmäßigen Höhe aufrecht.

Denkmal-, Fassaden- und Gebäudereinigung

☑ Mit 1. Jänner 2015 plus 1,87 Prozent für alle Lohngruppen, Zehrgeld und Trennungszulage steigen um 3,5 Prozent. Lehrlingsentschädigungen werden um durchschnittlich 8,53 Prozent erhöht. Die seit 1. November 2014 gültige ÖNORM 2050, die maximale Quadratmeterleistungen pro Stunde festlegt, wird in den KV übernommen.

Garagen-, Tankstellen- und Servicestationsunternehmungen

☑ Mit 1. Jänner 2015 plus 2,2 Prozent auf alle KV-Löhne. Der Nachzuschlag zwischen 22 und 6 Uhr wird auf 1,40 Euro pro Stunde erhöht.

Hotellerie Wien

☑ Plus 2,18 Prozent für alle Lohngruppen mit 1. Jänner 2015.

HandelsarbeiterInnen

☑ Plus 2,1 Prozent für alle Lohngruppen mit 1. Jänner 2015.

HausbetreuerInnen und HausbesorgerInnen

☑ Mit 1. Jänner 2015 steigen die Mindestlohntarife für HausbetreuerInnen um durchschnittlich 2,2 Prozent, ebenso die Zulagen.

Die Mindestlohntarife für HausbesorgerInnen steigen um durchschnittlich 2,1 Prozent. Aktuelle Lohntabellen gibt es beim jeweiligen vida-Landesekretariat und auf www.vida.at

KindergartenassistentInnen und -helferInnen

☑ Die Mindestlohntarife werden mit 1. Jänner 2015 um 2,5 Prozent erhöht, mit Rundung auf den nächsten Euro. Elternkarenz wird im Ausmaß von 22 Monaten angerechnet (bisher 18).

HausgehilfInnen und Hausangestellte

☑ Mit 1. Jänner 2015 über alle Lohngruppen durchschnittlich 5,5 Prozent mehr. Künftig werden 18 Monate Elternkarenz angerechnet (bisher 12).

ArbeiterInnen und Angestellte der Sozialversicherung

☑ Ab 1. Jänner 2015 werden die Schemabezüge um einen Sockelbetrag von 0,2 Prozent und um weitere 1,59 Prozent angehoben. Der sich ergebende Betrag wird auf volle Euro aufgerundet.

Aktuelle Abschlüsse und Infos zu laufenden Verhandlungen gibt es auf www.vida.at

LOHNSTEUER RUNTER!

Wir wollen endlich mehr Netto.

Die 800.000er-Marke ist geknackt. Von Juli bis Oktober haben 882.184 Menschen die „Lohnsteuer runter“-Kampagne von ÖGB und Gewerkschaften mit ihrer Unterschrift unterstützt. Im November wurde das Unterschrif-



Alle Bilder: ÖGB



Jede Unterschrift zählt
Auch die vida Jugend sammelte.

tenpaket der Bundesregierung übergeben. Ein mehr als starkes Signal für eine rasche und spürbare Lohnsteuersenkung.

SCHIEFLAGE SPITZT SICH ZU

Die Lohnsteuereinnahmen sind 2014 so hoch wie nie. Sie übertreffen erstmals die Staatseinnahmen aus der Mehrwertsteuer. ArbeitnehmerInnen und PensionistInnen bezahlen über die Lohn- und Mehrwertsteuer den größten Teil der Staatseinnahmen. Und die von den Gewerkschaften verhandelten Lohnerhöhungen werden zu einem Teil von der kalten Progression gleich wieder aufgefressen. Während immer mehr Menschen nur „gerade noch“ mit ihrem Einkommen über die Runden kommen, wächst das Vermögen der Superreichen weiter an.

GEWERKSCHAFTEN REICHT ES

Am 3. Juli fiel der Beschluss des ÖGB-Vorstands und offizieller Start-

schuss der Kampagne „Lohnsteuer runter! Damit netto mehr Geld bleibt.“ Und damit wird eine regelrechte Welle ausgelöst: BetriebsrätInnen unterstützen die Sache mit aller Kraft. Tag für Tag gehen hunderte Unterschriftenlisten im ÖGB ein. Tausende UnterstützerInnen setzen online mit ihrer Unterschrift ein starkes Zeichen. Lohnsteuersenkung wird zum Medienthema Nummer eins.

BETRIEBSRÄTINNEN IM EINSATZ

Mit der BelegschaftsvertreterInnen-Konferenz am 18. September erreichte die Kampagne einen neuen Höhepunkt. Mehr als 5.000 TeilnehmerInnen drängten ins Austria Center Vienna und zeigten eindrucksvoll ihre große Zustimmung zum ÖGB/AK-Lohnsteuer-

Große Unterstützung
Tausende BetriebsrätInnen informierten sich über das ÖGB/AK-Modell.



Voller Einsatz

Nicht nur in Wien gingen wir auf die Straße.



modell, dessen positive Auswirkungen auf Menschen verschiedenster Berufsgruppen mit konkreten Beispielen vor Augen geführt wurden.

GANZ ÖSTERREICH MACHT DRUCK

Das „große Kampagnen-Finale“ brachte ein spektakuläres Ergebnis: Am 22. Oktober gingen hunderte GewerkschafterInnen in ganz Österreich auf die Straße, um die Forderung „Lohnsteuer runter“ nochmals in den Fokus zu rücken. Flashmobs, aktionistische Maßnahmen und klassische Unterschriftensammlungen trugen zum großartigen Ergebnis bei: mehr als 880.000 Unterschriften!

Mehr Infos, Fotos & Videos auf www.lohnsteuer-runter.at

ÖIAG

MILLIARDENGRAB ZUSCHÜTTEN!

ÖBB- und ASFINAG-Betriebsräte mobilisieren gegen Eingliederung in die Staatsholding.



*Massiver BetriebsrätInnenprotest
in Salzburg gegen ÖIAG-Eingliederung.*

Bild: vida

In den letzten Monaten wurden die ÖBB und der staatliche Straßenbauer ASFINAG vor allem von ÖVP-Kreisen als potenzielle Kandidaten zur Eingliederung in die Anlagen- und Privatisierungsholding des Bundes genannt. Diese, bekannt unter ihrem Kürzel ÖIAG, hat in den vergangenen Jahren vor allem mit Privatisierungen österreichischer Unternehmen bzw. Unternehmensanteilen und teuren Personalrochaden in den Gremien und Managements für negative Schlagzeilen gesorgt.

Durch die ÖIAG-Verkäufe gingen zahlreiche Arbeitsplätze in Österreich für immer verloren: Austria Tabak und die AUA wurden von der ÖIAG zur Gänze verschertelt. Alleine die Teilverkäufe von OMV, Telekom Austria und Post haben den SteuerzahlerInnen laut einer AK-Studie bis zu 1,8 Milliarden Euro an Verlusten gebracht.

GRUNDVERSORGUNG GEFÄHRDET

Unter der schwarz-blauen Bundesregierung (2000 bis 2006) wurde zudem gesetzlich eine Selbsterneuerung des ÖIAG-Aufsichtsrats ermöglicht. Das heißt in der Praxis, Manager bestimmten fortan selbst ihre Nachfolger. Mittlerweile ist

die aktuelle Bundesregierung der Ansicht, dadurch zu wenig Mitbestimmung zu haben und will eine reformierte ÖIAG.

Weiteren Ausverkäufen von Volkseigentum wollen die BetriebsrätInnen von ÖBB und ASFINAG aber erst gar nicht riskieren, schließlich regiert auch die „Privatisierungspartei“ ÖVP mit. Die BelegschaftsvertreterInnen haben deshalb gleich klargestellt, dass die beiden systemrelevantesten Verkehrsinfrastrukturunternehmen des Landes nicht in die ÖIAG dürfen. ÖBB und ASFINAG müssen weiterhin bestmöglich die Basismobilitätsbedürfnisse der Bevölkerung erfüllen. Das sehen die BetriebsrätInnen im Falle von Privatisierungen und Verkäufen, die mit einer ÖIAG-Eingliederung drohen, aber nicht gewährleistet.

DIE STIRN BIETEN

Rund 450 BetriebsrätInnen von ÖBB und ASFINAG haben sich deshalb am 7. November 2014 in Salzburg bei einer Konferenz versammelt, um der Regierung wegen einer möglichen Eingliederung die Stirn zu bieten. „Wir wollen, dass unsere Unternehmen gesund bleiben und nicht in der ÖIAG enden.

Das ÖIAG-Milliardengrab muss zugeschüttet werden. ÖBB und ASFINAG sind im Verkehrsministerium bestens aufgehoben“, fordert ÖBB-Konzernbetriebsratsvorsitzender Roman Hebenstreit. Wenn private Anleger das Sagen hätten, dann würden Bahnstrecken und Straßen nur mehr dort gebaut, wo es sich finanziell lohne. Nicht nur bei ÖBB und ASFINAG, auch in der Zulieferindustrie wären dann Arbeitsplätze gefährdet. Zudem drohten den BewohnerInnen des ländlichen Raums massive Verschlechterungen in der Grundversorgung mit Verkehrsinfrastruktur und öffentlichen Verkehrsmitteln. Kindergärten, Schulen, Arbeitsplätze, Behörden aber auch Freizeitangebote würden dann ohne eigenen Pkw noch schlechter erreichbar werden, warnt Hebenstreit.

MASSIVER PROTEST

Die BetriebsrätInnen haben deswegen bei ihrer Konferenz fraktionsübergreifend und einstimmig massiven Protest beschlossen. In den vergangenen Wochen wurde



vorerst eine österreichweite Tour durch die Betriebe veranstaltet, um zu mobilisieren und die Belegschaften darüber zu informieren, was im Falle der ÖIAG-Eingliederung drohen könnte.

Neues zum Thema ÖIAG, Interviews und Videos auf www.vida.at

hansjoerg.miethling@vida.at

AUS DER GESCHICHTE LERNEN

Ausgezeichnetes Projekt der ÖBB-Lehrlinge.



PreisträgerInnen vor den Vorhang

ÖGB-Präsident und ÖGB-Vizepräsidentin gratulieren ÖBB-Lehrling Maria Zuber und ÖBB-Lehrlingsbeauftragten Günter Hell.

Die Eisenbahn war DAS Transportmittel der Kriegslogistik der Deutschen Wehrmacht. Die logistische Kapazität der Bahn ermöglichte systematischen Mord und Deportationen. Drei Millionen Menschen wurden im Zweiten Weltkrieg mit der Bahn in Vernichtungs- und Tötungslager befördert.

EISENBANNER IM WIDERSTAND

Es waren auch EisenbahnerInnen, die maßgeblich am Widerstand gegen den Nationalsozialismus beteiligt waren. Viele wurden zum Tode verurteilt und hingerichtet. Diesem Thema wurde bereits 2012 die ÖBB-Themenausstellung „Verdrängte Jahre“ gewidmet, welche inzwischen auch im Europäischen Parlament Station gemacht hat.

VERDRÄNGTE JAHRE INS BEWUSSTSEIN GEBRACHT

In der historischen Auseinandersetzung zum Thema Bahn und Nationalsozialismus waren vor allem ÖBB-Lehrlinge aktiv: Im Rahmen eines Lehrlingsprojektes, betreut durch ÖBB-Lehrlingskoordinator Günter Hell, wurden die in Ausbildung befindlichen jungen Men-

schen motiviert, einen kritischen Blick auf die Geschichte zu werfen. In zweijähriger Rechercharbeit, Studium der Bahngeschichte und Kontakt mit Zeitzeugen, entstand eine Broschüre, die ungeschminkt alle Dimensionen der Reichsbahn aus den Jahren 1938 bis 1945 beleuchtet. Sie ist Teil der Ausstellung über Deportation, Widerstand, Zwangsarbeit und Betriebsalltag. Für diese historische Spurensuche und ihr außergewöhnliches Engagement wurden Lehrlingsausbilder Hell und seine jungen KollegInnen nun mit dem Anton Benya Preis 2014 ausgezeichnet.

NIEMALS VERGESSEN, NIEMALS AUFHÖREN ZU ERINNERN

„Es ist ein so wichtiges Thema“, betont Markus Della-Pietra, selbst ehemaliger ÖBB-Lehrling und heute vida-Jugendvorsitzender, anerkennend zu der Auseinandersetzung mit Geschichte und auch Gegenwart in den ÖBB Lehrwerkstätten. „Genau hier bei den jungen Menschen muss man ansetzen und weiter Aufklärung betreiben. Immer wieder und gerade auch in der heutigen Zeit! Wir starten deshalb in den nächsten Wochen mit einer

Kampagne, die genau das Thema weiterbehandelt“, verrät der junge Gewerkschafter.

GEMEINSAM GEGEN HASS UND GEWALT

Mit der Kampagne „Lehrlinge gegen Hass und Gewalt“ will die vida-Jugend den Jugendlichen sensible Themen wie Zuwanderung, Migration, Rassismus und Fremdenhass näher bringen. „Wir wollen nicht nur aufklären, sondern einen Schritt weitergehen. Wir möchten junge Menschen motivieren, mit uns gemeinsam Aufklärung bei der Bevölkerung zu betreiben. Denn so etwas darf nie wieder passieren! Wir dürfen niemals vergessen!“

michaela.feik@vida.at

ANTON BENYA-STIFTUNGSFONDS

Der Anton-Benya-Stiftungsfonds wurde 1972 anlässlich des 60. Geburtstags des einstigen ÖGB-Präsidenten Anton Benya gegründet und hat zum Ziel, alle zwei Jahre Persönlichkeiten und Projekte auszuzeichnen, die sich in besonderem Ausmaß um die Facharbeit verdient gemacht haben.

AUSSTELLUNG VERDRÄNGTE JAHRE

Die ÖBB-Themenausstellung wurde in Wien, Linz, Salzburg, Graz, Klagenfurt und im Europäischen Parlament in Brüssel gezeigt. Ab Herbst 2015 gastiert „Verdrängte Jahre. Bahn und Nationalsozialismus in Österreich 1938 – 1945“ im Stadtmuseum Wiener Neustadt. Nähere Infos per E-Mail: verdraengte.jahre@oebb.at

GEMEINSAMES BUDGET FÜR UNSERE ZUKUNFT

Warum das Budget uns alle angeht und es sehr wohl Alternativen zum Kürzungswahn gibt.

Arbeitslosigkeit bekämpfen! Unter dieses Motto hat die Allianz „Wege aus der Krise“ das Zivilgesellschaftliche Zukunftsbudget 2015 gestellt. Das 100 Seiten starke Konzept zeigt, wie durch eine sozial gerechte Steuerreform, durch eine gerechtere Verteilung der Arbeit und durch Zukunftsinvestitionen Arbeitsplätze geschaffen und soziale Grundrechte gesichert werden können.

MEHR ARBEIT

Das Zukunftsbudget würde die Arbeitslosigkeit in Österreich nahezu halbieren. Konkret geht es um 160.000 neue Jobs, die durch Arbeitszeitverkürzung, die Einschränkung von Überstunden und die steuerliche Entlastung kleiner und mittlerer Einkommen entste-



hen. Weitere Grundpfeiler sind Investitionen in erneuerbare Energie, öffentliche Mobilität, Bildungseinrichtungen, Pflegedienstleistungen und leistbaren Wohnraum.

MEHR GERECHTIGKEIT

Wie kann das finanziert werden? Mit der Besteuerung großer Vermögen durch eine Vermögens-, Erbschafts- und Schenkungssteu-

er, einer ökologischen Steuerreform und dem Schließen einer Reihe von Steuerschlupflöchern. Konzerne zahlen trotz sprudelnder Gewinne oft nur sehr wenig oder gar keine Gewinnsteuern. Das Zivilgesellschaftliche Zukunftsbudget sorgt unterm Strich für mehr Arbeit, mehr Steuergerechtigkeit und für eine sinkende Neuverschuldung. Es trägt zu einer Ökologisierung der Wirtschaft bei, stärkt die Bildung und verbessert öffentliche Dienstleistungen.

„Wege aus der Krise“ ist ein Zusammenschluss von elf Gewerkschaften und zivilgesellschaftlichen Organisationen. Seit 2011 erstellt die Allianz jährlich das Zivilgesellschaftliche Zukunftsbudget, zum Herunterladen auf www.wege-aus-der-krise.at

TTIP & CO

UNFAIREN FREIHANDEL STOPPEN

Achtung, unsere Löhne und Rechte sind in Gefahr.



Umweltstandards versuchen sie aus dem Weg zu räumen. Gewerkschaften, wie auch vida als eine der ersten Teilgewerkschaften und NGOs machen gegen intransparente und unfaire Freihandelsabkommen wie TTIP mobil.

KEINE KONZERN-SONDERRECHTE

Versprochen werden positive Wirtschaftseffekte, wobei selbst der ehemals zuständige EU-Kommissar Karel de Gucht diese als „sehr ambitioniert und eher unrealistisch“ bezeichnete. Verschwiegen wird, dass nationale Regulierungen zum Schutz von ArbeitnehmerInnen und für sozialstaatliche Absicherungen unverzichtbar sind. Ohne diese Regelungen sind Sozial- und kollektivvertragliche Mindeststan-

dards gefährdet. Denn die Einführung des Investitionsschutzes soll ausländische Konzerne ermächtigen, den Staat vor privaten Schiedsgerichten auf Schadenersatz zu klagen, wenn beispielsweise neue Gesetze sie aus ihrer Sicht „unfair behandeln“ und damit ihre Profite schmälern. vida-Vorsitzender Gottfried Winkler hat am Gewerkschaftstag einen Initiativantrag eingebracht: **vida fordert den Stopp der Verhandlungen über die Freihandelsabkommen TTIP, CETA (zwischen EU und Kanada) und TiSA (Dienstleistungen) in ihrer derzeitigen Form.** Was die Handelspolitik braucht, ist ein Kurswechsel weg von Konzerninteressen hin zu den Interessen der Menschen. Infos auf www.vida.at und www.ttip-stoppen.at

Hinter verschlossenen Türen verhandeln EU und USA über das Freihandelsabkommen TTIP. Dabei lassen die Details, die an die Öffentlichkeit dringen, nichts Gutes ahnen. Konzerne und Lobbyisten wollen Lohndumping-Wettbewerb ermöglichen und Absatzmärkte öffnen. Hinderliche Arbeitnehmerrechte sowie Sozial- und

OPERATION MENSCHLICHKEIT

BetriebsrätInnen kämpfen für bessere Arbeitsbedingungen in Spitälern.



Bild: vida 00/Christa Hochrinner

FORDERUNGEN ÜBERGEBEN

Die ArbeitnehmervertreterInnen haben die Vorsitzenden der oberösterreichischen Landtagsparteien eingeladen, den Maßnahmenkatalog entgegenzunehmen, die Übergabe erfolgte schließlich Mitte November – SPÖ-Gesundheits-sprecherin Julia Röper-Kelmayr nahm die Forderungen entgegen. „Der gemeinsame Katalog von BetriebsrätInnen und den Gewerkschaften umfasst ein Maßnahmenbündel, das die Arbeitssituation in den Krankenhäusern entspannen und damit auch die Versorgung der PatientInnen verbessern würde“, so der vida-Landesvorsitzende Helmut Woisetschläger.

Wie es mit der „Operation Menschlichkeit“ weitergeht, darüber informieren wir laufend auf www.vida.at.

marion.tobola@vida.at

Mit grünen OP-Hauben, Warnwesten und großen Tafeln machen sie auf ihre Situation aufmerksam: „Wir können nicht mehr!“ Die Arbeitssituation für die ArbeitnehmerInnen in den oberösterreichischen Krankenhäusern verschärft sich. Druck und Stress nehmen zu, auch wegen der Spitalreform. Es gibt zu wenig Personal, die Jobs werden schlecht bezahlt, dazu kommen lange Arbeitszeiten. Die Folgen für die Beschäftigten sind mehr Langzeitkrankstände, psychische Erkrankungen und das Gefühl, es nicht gesund bis in die Pension zu schaffen.

GEMEINSAME AKTION GESTARTET

Die BetriebsrätInnen der oberösterreichischen Krankenhäuser starteten mit Unterstützung der Gewerkschaften GPA-djp, GdG-KMSfB, vida und BetriebsrätInnen von der GÖD im September die „Operation Menschlichkeit“. Sie fordern, dass genug Pflegepersonal eingestellt wird, die 38,5-Stunden-Woche, faire Einkommen und eine sechste Urlaubswoche ab dem 43. Lebensjahr. „Wir brauchen Arbeitsbedingungen, die nicht krank

machen, die es den Beschäftigten ermöglichen, gesund in Pension zu gehen und die es ihnen erlauben, ihre PatientInnen umfassend zu versorgen“, fordert Markus Simböck, Betriebsrat im Ordensspital St. Josef Braunau und selbst diplomierter Gesundheits- und Krankenpfleger.

BELEGSCHAFTEN BEFRAGT

Welche Forderungen den Beschäftigten besonders am Herzen liegen, das haben die BetriebsrätInnen in den einzelnen Häusern im Oktober erhoben. Gemeinsam mit den Gewerkschaften wurde schließlich ein Maßnahmenkatalog erstellt, um drohende gesundheitliche Beeinträchtigungen zu vermeiden. Eine der Hauptforderungen ist ein verpflichtender, nachvollziehbarer Personalschlüssel, der bei Nichteinhaltung mit Sanktionen verbunden ist. Darüber hinaus müssen dringend Überstunden reduziert und Nachbesetzungen freier Stellen rascher umgesetzt werden. Um Pflegekräfte zu entlasten, braucht es außerdem auf allen Stationen Doppelbesetzungen auf den Abteilungen im Nachtdienst.



Bild: vida 00/Gerhard Lannerstorfer

BR FORDERN GESUNDE ARBEITSBEDINGUNGEN

- Mehr Personal
- Neuer Personalschlüssel
- Faire Einkommen
- 38,5-Stunden-Woche
- 6. Urlaubswoche ab dem 43. Lebensjahr

Für eine bessere Versorgung der PatientInnen

VIDA-FERIENWOHNUNGEN

Sie wollen ein paar ruhige Wintertage in Österreich verbringen? Dann nutzen Sie das Angebot der Gewerkschaft vida.



Bild: Alexander Rochau - Fotolia.com

FÜR KURZENTSCHLOSSENE VIDA-MITGLIEDER ...

... sind noch Wohnungen frei (Preis pro Person und Nacht).

Also schnell zugreifen!

Feldkirch, Kötschach-Mauthen, Salzburg und Seefeld

Hauptsaison (HS): seit 29. Nov. 2014 bis 11. April 2015

Nebensaison (NS): 11. April 2015 bis 30. Mai 2015

HS/NS Erw. € 20,-/€ 18,-

HS/NS Kinder (6-15 J.) € 10,-/€ 9,-

Familienpaket

(HS/2 Erwachsene): 2. Kind und jedes weitere wohnt gratis

Großelternpaket

(NS/2 Erwachsene): alle Kinder bis 15 Jahre wohnen gratis

Genauere Infos über diese Angebote und über weitere Ferienwohnungen erhalten Sie unter

Tel: +43 1 53 444 79 – 232

Fax: +43 1 53 444 102 – 160

E-Mail: ferienwohnung@vida.at

Web: <http://freizeit.vida.at> > Ferienwohnungen (nur für eingeloggte Mitglieder)

Übrigens: Auch Ihre Anmeldungen für die Frühjahrsaison 2015 nehmen wir gerne entgegen.

ERSTE HILFE

WENN MINUTEN ENTSCHEIDEN

Wie erkenne ich einen Notfall, was kann ich tun? Die VAEB gibt Tipps.

Ruhig bleiben und Nerven nicht verlieren. Egal ob Herzinfarkt, Blutung oder Stromunfall, bei einer Notfallsituation gilt: erst überlegen, dann handeln. Denken Sie auch an Ihre eigene Sicherheit, gehen Sie kein unnötiges Risiko ein. Verwenden Sie Einmalhandschuhe, sofern griffbereit.

Ist die Notfallsituation erkannt, ist es manchmal ratsamer, den/die Betroffene/n aus dem Gefahrenbereich zu retten, um die Versorgung in Sicherheit vorzunehmen. Ist das nicht möglich, wenn er/sie zum Beispiel eingeklemmt oder verschüttet ist, stellen Sie sicher, dass eine weitere Gefährdung durch äußere Umstände wie nachrutschende oder herabfallende Teile, Brandgefahr oder Strom ausgeschlossen

ist. Oft ist eine gefährlose Rettung nur durch die Feuerwehr möglich.

Überprüfen Sie das Bewusstsein, indem Sie die betroffene Person ansprechen, an der Schulter berühren oder einen Schmerzreiz setzen. Reagiert er/sie nicht, rufen Sie laut um Hilfe und veranlassen Sie den Notruf! Halten bzw. machen Sie die Atemwege frei und prüfen Sie die Atmung. Wenn der/die Patient/in nicht normal atmet und keine Lebenszeichen zeigt, beginnen Sie unverzüglich mit der Herzdruckmassage. Nach 30 Herzdruckmassagen soll der/die Patient/in – wenn



Sie es können – 2x beatmet werden.

Wenn Atmung und Kreislauf vorhanden sind und das Bewusstsein nicht, veranlassen Sie den Notruf und lagern Sie den/die Betroffene/n in der stabilen Seitenlage.

Auf www.vaeb.at finden Sie Infos zur Ersten Hilfe. Plakate und eine Broschüre können beim Unfallverhütungsdienst der VAEB angefordert werden.



Bild: Jan Jansen - Fotolia.com

WICHTIGE NOTFALLNUMMERN

112 Euronotruf	133 Polizei
122 Feuerwehr	144 Rettung

Vor den Vorhang ANIMATEUR FÜR DIE SEELE

Im Alltag unterstützen und unterhalten. Das umschreibt die Tätigkeit von Dzemil Zahirovic. Sowohl bei Körperpflege als auch bei Arzt- und Behördenwegen steht er den BewohnerInnen der Einrichtung „Betreutes Wohnen für SeniorInnen am Kabelwerk in Wien Meidling“ zur Seite. Selbst sieht sich der Heimhelfer als „Animateur für die Seele“. Seit drei Jahren ist Dzemil auch Betriebsratsvorsitzender und mit seinen drei KollegInnen Ansprechpartner für Heimhilfen, SeniorenbetreuerInnen, AnimateurInnen und Reinigungskräfte.

FINGERSPITZENGEFÜHL UND TEAMGEIST

Auf ein Verhandlungsergebnis ist Dzemil besonders stolz: Die Geschäftsführung wollte die Tagesarbeitszeit von 10 auf 7,6 Stunden reduzieren. Damit hätten die KollegInnen mehr einzelne Schichtdienste im Monat leisten müssen und die Dienstplangestaltung wäre wesentlich komplizierter geworden. „Letztendlich haben wir uns mit Unterstützung der vida auf 8,5 Stunden geeinigt – also die goldene Mitte.“ Der Betriebsrat weiß, im Umgang mit den Beschäftigten ist Fingerspitzengefühl gefragt.

Dzemil Zahirovic (41 Jahre)

- Heimhelfer und Arbeiter-BR-Vorsitzender bei Sozial GmbH
Betreutes Wohnen am ehemaligen Gelände der Meidlinger Kabelfabrik
- Fitnessfreak und Kickboxer
- **Genieße jeden Tag als wäre es dein letzter!**



Bild: zlg

zungengefühl gefragt. Denn schlechte Stimmung unter der Belegschaft überträgt sich leicht auf den Gemütszustand der BewohnerInnen. Daher nützt Dzemil sein Talent als Animateur auch in seiner Funktion als BR-Vorsitzender und verbreitet gute Stimmung im Team. „Bisher hat das super funktioniert und die Stimmung ist derzeit richtig gut.“ Richtig gut funktioniert auch die Weiterbildung: „Wir nutzen das Bildungsangebot der vida und nehmen uns die Zeit, um uns als Team weiterzuentwickeln. Wir sind auf dem richtigen Weg und für die nächsten Herausforderungen gewappnet.“

patrick.nikitsar@vida.at

Wien fördert mich

waff
Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds
EIN FOND DER DRUCKSTADT WIEN

**MIT BIS ZU
€ 2.000
FÜR MEINE
WEITERBILDUNG!**

Weiterbilden, neue Chancen nutzen, mehr Sicherheit im Job: Mit dem doppelten Weiterbildungstausender bekommen berufstätige WienerInnen jetzt die Hälfte ihrer Kurskosten zurück – bis zu € 2.000!

- ▶▶ Voraussetzung: Sie sind beschäftigt und verdienen max. € 1.800 netto.

Einreichung vor Kursbeginn.

Für das Nachholen des Lehrabschlusses gibt es sogar bis zu € 3.000 Förderung vom waff. Wir beraten Sie gerne kostenlos:

- ▶▶ (01) 217 48 – 555

www.waff.at

 facebook.com/waff

KABARETT, MUSICAL UND KONZERTE

Die ÖGB-Kartenstelle bietet Kultur pur und ermäßigt.



Bild: Thomas Reimer/ÖGB

Sie möchten wieder einmal ins Theater gehen oder bei einem Konzert ordentlich abtanzen? Die ÖGB-Kartenstelle bietet allen Gewerkschaftsmitgliedern ermäßigte Eintrittskarten für die verschiedensten Veranstaltungen in Österreich an. Durch die Zusammenarbeit mit Ö-Ticket, Wien-Ticket und Blue-Ticket ist das Angebot sehr vielfältig.

cultur&card ist das ÖGB-Magazin für Kultur, Bildung und Service. Darin

finden Sie die aktuellen Angebote über das umfangreiche Kulturprogramm der ÖGB-Kartenstelle sowie Seminarangebote für Ihre Weiterbildung. Fordern Sie einfach das kostenlose Magazin bei der Kartenstelle an.

Karten online anfragen

Wenn Sie topaktuell informiert werden wollen, dann ist der Newsletter der ÖGB-Kartenstelle genau das Richtige für Sie. Melden Sie sich einfach auf der Homepage der Kartenstelle an. Dort kann man Karten auch online anfragen. Die Mitglieder können die Tickets abholen oder auch telefonisch oder per E-Mail beziehen. Außerdem besteht die Möglichkeit, sich die Eintrittskarten österreichweit zuschicken zu lassen. Also greifen Sie zu und genießen Sie Kultur pur!

WEBTIPP

<http://kartenstelle.oegb.at>

- Übersicht und Beschreibung der Veranstaltungen mit Preisinformation
- Karten online anfragen
- Newsletteranmeldung
- Download der neuesten „cult&card“

ÖGB KARTENSTELLE

Kontakt und Öffnungszeiten:

1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
Tel. (01) 53 444 39/675, 677, 679 und 681

Fax: (01) 53 444 100-322

E-Mail: ticketsservice@oegb.at

Mo bis Mi	9.00 bis 16.00 Uhr
Do	9.00 bis 18.00 Uhr
Fr	9.00 bis 13.00 Uhr

BUCHTIPP

JEAN ZIEGLER, SCHON GELESEN?

Kämpfen wir gemeinsam für mehr Gerechtigkeit!

Er gehört zu den bekanntesten Kritikern weltweiter Profitgier: Jean Ziegler. Seit Jahrzehnten kämpft er gegen Hunger und Ungerechtigkeit in dieser Welt. Ziegler konnte den Schweizer als Gastredner am vida-Gewerkschaftstag gewinnen (siehe Seite 4 bis 7). Schließlich haben wir eine gemeinsame Mission: mehr Gerechtigkeit – ob in Österreich oder weltweit.



Bild: ÖGB-Verlag/Michael Mazohl

Der ehemalige UN-Sonderberichtsersteller für das Recht auf Nahrung hat mehr als 20 Bücher geschrieben, darunter den Bestseller „Wir lassen sie verhungern“. Darin erinnert Ziegler an die dramatische ungleiche Verteilung von Reichtum, an die strukturelle Gewalt unserer Weltordnung, an Milliardenzocker,

die Nahrungsmittel monströs verteuern. Rettung erhofft er sich von der Zivilgesellschaft, die irgendwann eine Gegenbewegung von unten startet!

GEWINNSPIEL

vida-Mitglieder haben die Chance eines von fünf handsignierten Buchexemplaren „Wir lassen sie verhungern!“ zu gewinnen! Einfach ein E-Mail mit dem Betreff „Jean Ziegler“ an: oeffentlichkeitsarbeit@vida.at



Einsendeschluss ist der 31. Jänner 2015. Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die GewinnerInnen werden schriftlich informiert. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

Viele weitere Buchtipps finden Sie im Themenshop der ÖGB-Verlag Fachbuchhandlung:

www.arbeit-recht-soziales.at

KULTUR GENIESSEN

Mitspielen und gewinnen.

Wir verlosen einen Gutschein im Wert von 100 Euro zum Einlösen bei der ÖGB-Kartenstelle.

Nähere Infos zur Kartenstelle gibt es auf Seite 22.



Bild: Thomas Reimer/ÖGB

LÖSUNGSWORT

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

mit demselben Brief	Trag-Lade-fähig-keit	▼	Oberlei-tungs-fahrzeug (Kurz-w.)	▼	silber-weißes Metall	Freund des Schönen	zwei zu-sammen-gehörende Dinge	Hauptraum des römischen Hauses	An-sprache	Keller-, Brau-rück-stände
↳	↻ 5				besonders reizvoll	↳	↳	↳	↳	↳
Kfz-Z. Urfahr-Umgebung/OÖ		↻ 2	ältere Bezeichnung für Pullover	↳						
↳			Stammvater e. ung. Dynastie		Bewohner e. ital. Insel	↳				
steir. Poptrio: „Fürstendorf“	↻ 1	Gang des Viehs auf die Alm	↳	↻ 4						
↳					Werkzeug, Instrument		Erlöser aus einer Gefahr		französisches Kartenspiel	
Liebelei		Platte zum Wiederbeschriften	↳	giftige Gebirgspflanze	↳					
Zaunlatte	↳			↻ 3				Weinbau-stadt a. Neusiedler See		Raub-, Pelztier
↳				Intern. Ski-verband/frz. Abk.		Pferdegangart	↳			↳
ugs.: still, ruhig	Kfz-Z. Schär-ding/OÖ		Warenrechnung	↻ 6						
Baureihe	↳					ein Balte	↳			
Kfz-Z. Deutsch-lands-berg/ST	↳		Auto-anlasser	↳				↻ 7		® s1112.12-17

...UND SO GEHT'S!

Schicken Sie das Lösungswort an:
vida/Pressereferat:
Kennwort „ÖGB-Kartenstelle“
Johann-Böhm-Platz 1
1020 Wien

oder per E-Mail an
oeffentlichkeitsarbeit@vida.at
Einsendeschluss:
31. Jänner 2015

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

Ausgabe Oktober/November 2014
Lösungswort: **STEUER**

Ziehung unter Ausschluss des Rechtsweges. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

IMPRESSUM

Herausgeber: ÖGB/Gewerkschaft vida, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
 Tel. 01/662 32 96, Fax 01/662 32 96 - 39793
E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, Web: www.oegbverlag.at, UID: ATU 55591005, FN 2267691
Hersteller: Leykam Druck GmbH & Co KG, Bickfordstraße 21, 7201 Neudorf
Verlagsort: 1020 Wien
Herstellungsort: 7201 Neudorf
Redaktionsteam dieser Ausgabe: Michaela Feik, Sandra Gastner (VAEB), Hansjörg Miethling, Patrick Nikitser, Maria Ostermann, Barbara Pölki, Marion Tobola (Chefredaktion)
Sonderseiten PensionistInnen: Rudolf Srba
Redaktionsadresse: Gewerkschaft vida, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, oeffentlichkeitsarbeit@vida.at, DVR-Nr. 0046655, ZVR 576 439 352
Grafik: Peter-Paul Waltenberger (AD), Reinhard Schön (ÖGB-Verlag)
 Foto Titelseite: ÖGB-Verlag/Michael Mazohl
Offenlegung nach §25 Mediengesetz unter:
<http://zeitschrift.vida.at/offenlegung>



BESSER AKTIV PLANEN:

DIE ZUKUNFT KOMMT FRÜH GENUG

Seinen Lebensabend sorgenfrei und unbeschwert zu genießen, davon träumen die meisten. Wer aktiv plant und heute schon vorsorgt, kann sich später gelassener zurücklehnen.



Schon in jungen Jahren auf Vorsorge zu setzen, zahlt sich aus.

BEZAHLTE ANZEIGE

Beide Bilder: Sunny studio - Fotolia.com

Viele Menschen haben in den vergangenen Monaten Post von der Pensionsversicherungsanstalt bekommen. Mit dieser Benachrichtigung über den aktuellen Stand des Pensionskontos sieht ein Großteil von ihnen zum ersten Mal schwarz auf weiß, mit welcher Pension er oder sie rechnen kann. Natürlich ist der – in den meisten Fällen noch sehr geringe – Betrag nur eine Momentaufnahme und bildet den aktuellen Anspruch ab, würde man heute in Pension gehen. Mit den Monaten und Jahren bis zum tatsächlichen Ruhestand steigt der Anspruch noch an, da ja auch die Versicherungszeiten kontinuierlich mehr werden.

Das Pensionskonto schafft in erster Linie Transparenz und sensibilisiert dafür, dass die private Vor-

sorge neben der gesetzlichen und betrieblichen Pension ein wichtiger Baustein ist, um den Lebensstandard auch in der Pension halten zu können. Die staatliche Pension stellt nach wie vor die Grundlage für die Pension dar. Vieles spricht aber dafür, dass künftig zusätzlich zu dieser ersten Säule eine private Altersvorsorge notwendig sein wird, um sich seine Vorstellungen und Träume erfüllen zu können. „Das ist ganz wesentlich, um seinen Lebensabend sorgenfrei und unbeschwert genießen zu können“, erklärt Kurt Maierhofer, Organisationsdirektor der ÖBV.

JEDER BEITRAGSMONAT ZÄHLT

Die meisten Expertinnen und Experten rechnen damit, dass in Hin-

blick auf die langfristige Finanzierbarkeit weitere Einschnitte ins Pensionssystem nötig sein werden. Was die Zukunft genau bringt, weiß aber niemand. „Die Lebenserwartung wird höher und die Zahl der Pensionistinnen und Pensionisten steigt. Das übt natürlich auch Druck auf die öffentlichen Ausgaben aus“, weiß ÖBV Pensionsexperte Thomas Staudinger. Er ergänzt: „Erwerbsarbeit ist heute nicht mehr so angelegt, dass man 40 Jahre lang durchgehend bei einem Arbeitgeber beschäftigt ist und gut verdient. Für die Pensionsberechnung zählt aber jeder einzelne Beitragsmonat.“

Wer wenige Versicherungszeiten gesammelt hat, für den kann sich in der Pension eine Lücke auftun. Vor allem Frauen, die für die Kinderbe-

treuung aus dem Job aussteigen oder Teilzeit arbeiten und zugunsten der unbezahlten Familienarbeit zurückstecken, sollten nicht ausschließlich auf Staat und Partner vertrauen. Ihnen drohen im Alter bzw. am Ende des aktiven Berufslebens meist empfindliche finanzielle Einbußen.

FRÜH EINZAHLEN UND PROFITIEREN

Was ebenfalls Sorgen bereitet, sind die Kosten der privaten Vorsorge: „Wie soll ich mir das leisten?“, heißt es oft. Junge Menschen, die noch zur Schule gehen, eine Lehre machen, studieren oder gerade den ersten Job beginnen, haben eines gemeinsam: Sie sind alles andere als Großverdiener und müssen mit wenig Geld ihr Leben bestreiten. Doch ein kleiner Beitrag kann schon große Wirkung zeigen: „Wer bereits in jungen Jahren mit der Vorsorge beginnt, und sei es nur mit einer kleinen monatlichen Summe, hat bereits einen Startvorteil. Aufstocken kann man den Betrag in späteren Jahren, wenn es das Einkommen erlaubt, immer noch“, meint Isabella Kochmann, ÖBV Landesdirektorin Burgenland und Niederösterreich Süd.

Wer aktiv seine Zukunft plant und heute schon finanziell vorsorgt, kann sich später gelassener zurücklehnen. Zwar verändern sich Bedürfnisse je nach Alter und individueller Situation. Doch je früher eine Vorsorge beginnt, desto einfacher kann der Traum von finanzieller Unabhängigkeit gelebt werden.

Die Beraterinnen und Berater der ÖBV wissen, dass die Bedürfnisse der Menschen sehr unterschiedlich sind: Für jede Lebens- und Einkommenssituation, jeden Veranstaltungstyp und je nach individuellem



BEZAHLTE ANZEIGE

Plan für die eigene Zukunft gibt es die passende Vorsorge. Neben Lebensversicherungen zum Vermö-

gensaufbau gibt es eine Reihe an Vorsorgemodellen für die private Altersversorgung.

BERATUNG UND INFORMATION

DURCH DIE ÖBV

Schritt für Schritt zum neuen Pensionskonto



Ihre Absicherung ist unser Anliegen: Ob Hintergrundinformation zum Pensionskonto und zur Erstgutschrift oder ein maßgeschneidertes Vorsorgeprogramm, um die Zukunft zu planen – vereinbaren Sie mit uns ein Beratungsgespräch, einen Vortrag an Ihrer Dienststelle oder im Familien- und Freundeskreis. Individuell auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt und völlig unverbindlich.

- Kontaktieren Sie direkt Ihren persönlichen ÖBV-Berater bzw. Ihre ÖBV-Beraterin!
- Schreiben Sie uns ein E-Mail an pensionskonto@oebv.com oder rufen Sie uns an unter **059 808**.

ÖBV AM VIDA GEWERKSCHAFTSTAG

Als langjähriger Versicherungspartner der Gewerkschaft vida sowie ihrer Betriebsrätinnen und Betriebsräte war die ÖBV auch am vida Gewerkschaftstag 2014 im Austria Center dabei.

Zahlreiche Besucherinnen und Besucher schauten am ÖBV-Stand vorbei und informierten sich über das vielfältige Angebot der ÖBV, denn neben der speziellen Expertise im Bereich Unfall- und Lebensversicherungen bietet die ÖBV maßgeschneiderte Lösungen für viele vida-Branchen!

BEZAHLTE ANZEIGE



Hoher Besuch am ÖBV-Stand ÖBV Organisationsdirektor Kurt Maierhofer empfängt Verkehrsminister Alois Stöger und ÖBB Konzernbetriebsratsvorsitzenden Roman Hebenstreit.

Bild: Michael Marzohl



Bild: ÖBV

Die Frühstückskipferl

am ÖBV-Stand waren Fixpunkte am Gewerkschaftstag, ÖBV Vorstandsvorsitzender Josef Trawöger (r.) half beim Verteilen.



Bild: ÖBV

ÖBV-Gewinnspiel Auch vida-LGF Michaela Oberhofer aus der Steiermark nahm daran teil.



Bild: ÖBV

Grüße aus OÖ LH-Stv. Reinhold Entholzer gemeinsam mit ÖBV Organisationsdirektor Kurt Maierhofer und ÖBV Landesdirektor Karl Koczurek (r.) aus Wien.

Glückliche Gewinnerin

des ÖBV Hauptpreises ist vida-Mitarbeiterin Sabrina Jaros. ÖBV Vorstandsvorsitzender Josef Trawöger, Kurt Maierhofer und vida-Bundesgeschäftsführer Bernd Brandstetter gratulierten (v.l.).



Bild: Paul Sturm



Der neu gewählte vida-Vorsitzende Gottfried Winkler im Kreise seiner Landesvorsitzenden und ÖBV Organisationsdirektor Kurt Maierhofer am ÖBV Stand.

Bild: ÖBV

TOLLE GEWINNCHANCEN AUF DER ÖBV-HOMEPAGE

Sollte das Christkind nicht das „Richtige“ gebracht haben, nutzen Sie diese Möglichkeit: Auf der ÖBV-Homepage gibt es laufend attraktive Preise zu gewinnen!

Wer zwischen dem 25. Dezember 2014 und 14. Jänner 2015 auf www.oebv.com am Gewinnspiel teilnimmt, hat die Chance, einen tollen e-Book-Reader zu gewinnen.



www.oebv.com

Bild: Thalia



Stecken Sie Ihre Bibliothek einfach in die Tasche! Der tolino eBook-Reader bietet perfektes Leseerlebnis für drinnen und draußen: Mit dem „tolino vision“ können Sie Ihre Lieblingsbücher digital lesen, gestochen scharf und so angenehm wie auf Papier. Flimmerfrei und ohne lästige Spiegeleffekte - auch bei Sonnenlicht.

BEZAHLTE ANZEIGE

SCHÖNE PERSPEKTIVEN?

Mit der klassischen Lebensversicherung der ÖBV. Flexibler Vermögensaufbau für jede Lebenslage.



Bild: goodluz - Fotolia.com

einer gesetzlich vorgeschriebenen, sehr breiten Risikostreuung. Sie selbst bestimmen Beitrag, Laufzeit und Höhe des Versicherungsschutzes.

Top bei Gewinnbeteiligung. Sie erhalten eine garantierte Mindestverzinsung auf die Sparbeiträge und zusätzlich eine jährliche Gewinnbeteiligung. Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (VVaG) liegt die ÖBV mit ihrer Gewinnbeteiligung seit vielen Jahren im Spitzenfeld der österreichischen Lebensversicherungen. Bereits zugeteilte Gewinne können nachträglich nicht mehr reduziert werden. Zu Vertragsende haben Sie die Wahl zwischen einer einmaligen Auszahlung oder einer monatlichen Rente.

Sicher und flexibel. Ob Sie Ihre Hinterbliebenen im Todesfall absichern oder mit einer Rente für Ihren Ruhestand vorsorgen möchten, Sie können über Ihr angespartes Geld inklusive Gewinnanteile uneingeschränkt verfügen.

ÖBV TIPP

Vorteil der klassischen Lebensversicherung gegenüber Sparmodellen: Bei der Auszahlung als Einmalbetrag fallen weder KEST noch Est an.

Kontakt:
Tel: 059 808

www.oebv.com

Die klassische Lebensversicherung ist ideal für sicherheitsbewusste Anleger und basiert auf

Sichern Sie Ihre Hinterbliebenen ab

Solide
Lösungen
Marke
ÖBV

Die Begräbniskostenvorsorge der ÖBV

- > Schutz der Hinterbliebenen vor finanziellen Belastungen
- > Vorsorge für Kosten, die bei einem Begräbnis entstehen
- > Zusätzlich Deckung von Überführungskosten bis € 15.000,-
- > **Einmalbeitrag oder laufende Beitragszahlungen**

